

1176/J XXI.GP

**ANFRAGE**

der Abgeordneten Mag. Terezija Stoisits, Dr. MMag. Madeleine Petrovic,  
Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Inneres

betreffend Vorwürfe gegen das Vorgehen des SEK (Sondereinsatzkommando  
kriminaldienst) der Wiener Polizeidirektion bei einer Amtshandlung am 29.9.1999 in  
Wien

Das Sondereinsatzkommando Kriminaldienst der Wiener Polizeidirektion ist schon mehrmals durch Amtshandlungen aufgefallen, aufgrund derer Betroffene und Zeuginnen den Vorwurf der unmenschlichen Behandlung und unverhältnismäßigen Gewaltanwendung erhoben hatten. Am 29.9.1999 beispielsweise führten Beamte des SEK eine Hausdurchsuchung durch, bei der sie den dort wohnhaften Afrikaner, Herrn S., und seine Gattin, Frau B., rassistisch beschimpft und in ihrer Wohnung schweren Schaden zugerichtet haben sollen. Frau B. wurde bei der Amtshandlung schwer verletzt und nach eigenen Aussagen als „Bimboschlampe“ und „Negerhure“ bezeichnet.

Im Sinne einer menschenrechtlich einwandfreien Wahrnehmung der Aufgaben und Kompetenzen der Polizei durch diese und einer rechtsstaatlichen Dienstaufsicht stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

**ANFRAGE:**

1. Wie lautet der offizielle Bericht über die Amtshandlung am 29.9.1999, bei der Frau C.B. schwer verletzt wurde?
2. Wie lautet die Stellungnahme der ermittelnden Beamten zu den oben geschilderten behaupteten Ereignissen?
3. Bei der Amtshandlung sind nach Aussage von Frau B. und ihrem Gatten Aussagen gefallen wie „Gusch, du Schlampn“, „da Nega braucht kane Sockn“ „Shut up“ oder „Oh Madame blutet wie ein Schwein“. Wie lautet die Stellungnahme der betroffenen Beamten zu diesen Aussagen?
4. Laut Medienberichten sagte einer der SEK - Beamten in seiner Stellungnahme: „Negerhure oder Bimboschlampe wurde sicher von keinem der Beamten gesagt, dies hätte ich gehört. Außerdem ist nach meiner Auslegung der deutschen Sprache eine „Negerhure“ eindeutig eine dunkelhäutige Prostituierte, dasselbe gilt für eine „Bimboschlampe““. Wie stehen sie zu

derartig rassistischen Aussagen von Polizeibeamten, die jeder zu beamtshandelnden Person mit der gleichen Objektivität begegnen sollten?

5. Wie beurteilen Sie als für die Sicherheitsbehörden zuständiger Bundesminister Aussagen wie die eines der beschuldigten SEK - Beamten: "... daß es bei Ehen oder Lebensgemeinschaften zwischen weißen Frauen und schwarzen Männern fast immer zu Rassismusvorwürfen seitens der weißen Frauen kommt, diese Frauenspersonen in den meisten Fällen Angehörige einschlägiger (anarchistischer) Einrichtungen sind und Polizisten immer als „Nazis“ usgl. beschimpfen sowie Medienhetze betreiben“?

6. Laut Medienberichten wurden in der gegenständlichen Wohnung keine Drogen gefunden. Trotzdem wurde die Wohnung laut Frau B. verwüstet. Wie lauten die Aussagen der Beamten zu dem Vorwurf, bei der Hausdurchsuchung exzessiv vorgegangen zu sein und großen Sachschaden angerichtet zu haben?

7. Wie erklären Sie sich, daß trotz fehlenden Drogenfundes in der durchsuchten Wohnung Frau B. nach den Medienberichten zur Amtshandlung wegen mutmaßlichen Drogenbesitzes angezeigt wurde?

8. Von wem wird der gegenständliche Vorfall untersucht?

9. Wurde der Menschenrechtsbeirat in dieser Angelegenheit eingeschaltet? Wenn nein, warum nicht?

10. Wurde gegen die Beamten eine Untersuchung eingeleitet? Wenn ja, welches Ergebnis brachte diese Untersuchung?

11. Wurden gegen die Beamten disziplinarrechtliche Schritte eingeleitet?

12. Sind Sie der Auffassung, daß mutmaßliche Polizeiopfer lange Prozesse, hohe Anwaltskosten und die ständige Drohung einer Verleumdungsklage seitens der Polizei in Kauf nehmen würden, nur um die Polizei in ein schiefes Licht zu rücken, wie in den Stellungnahmen der Beamten immer wieder zum Ausdruck kommt?